

Ortsplanung sorgt für Kopfschütteln

Nidau Westast und Agglolac erschweren die Ortsplanung in Nidau. Hauptkritik: Die Stadt plant, als seien die Grossprojekte sicher. Das geht aus der jetzt abgelaufenen Mitwirkung zur baurechtlichen Teilgrundlage «Weiteres Stadtgebiet» hervor.

Seit 2001 wird in Nidau die Gesamtrevision der Ortsplanung vorangetrieben. Die aktuelle Planung stammt aus dem Jahr 1980 und entspricht nicht mehr den Anforderungen. Die komplexe Revision verläuft in Etappen. Bis letzte Woche lief die öffentliche Mitwirkung zur baurechtlichen Teilgrundlage «Weiteres Stadtgebiet»; nach Altstadt, Guido-Müller-Platz und Agglolac das letzte und zugleich grösste verbliebene Teilstück (das BT berichtete).

Während der Mitwirkung konnten sich die Bewohnerinnen und Bewohner von Nidau zu den

geplanten Änderungen äussern. Bisher sind gemäss Stadtschreiber Stephan Ochsenbein gegen 40 Mitwirkungen eingegangen. Parteien und Interessenverbände haben jedoch noch bis Ende Monat Zeit, um Stellung zu nehmen. Bereits öffentlich geäussert haben sich die SVP, die Regionalgruppe Biel-Seeland-Berner Jura des Verkehrs-Club der Schweiz (VCS) sowie der Verein Stopp Agglolac. In ihren Voten geht es um den Einfluss der Grossprojekte Agglolac und Westast auf die vorliegende Teilgrundordnung (TGO).

«Mehr als befremdlich»

Die SVP schreibt, dass sie die revidierte TGO grundsätzlich begrüsse. Allerdings verschweige der Gemeinderat den grossen Widerstand in der Bevölkerung gegen den Westast und Agglolac. «Indem beide Projekte als ge-

ben betrachtet werden, stösst der Gemeinderat Kritiker der Projekte einmal mehr vor den Kopf», so die SVP. Die Partei hält es für zielführender, für das Weidteilen- und Gurnigelquartier eine eigene TGO zu erarbeiten, die auf den möglichen Autobahn-Neubau Rücksicht nimmt. Da derzeit noch unklar sei, ob und wie der Westast einst gebaut werde, sei es dafür jedoch noch zu früh. Zuerst gelte es, das Resultat des Dialogverfahrens abzuwarten.

Die Regionalgruppe des VCS weist die neue TGO zurück und verlangt, dass sie ohne die Teile mit Bezug zum Westast aufgelegt wird. «Bevor nicht geklärt ist, ob und in welcher Form der Westast gebaut wird, dürfen im Baureglement keine Fakten geschaffen werden. Das Vorgehen ist aus Sicht des VCS mehr als befremdlich», heisst es in der Stel-

lungnahme. Für den Fall, dass die Zurückweisung nicht akzeptiert werde, listet der VCS eine Reihe von zusätzlichen verkehrsbezogenen Forderungen auf.

«Höchst unprofessionell»

Auch der Verein Stopp Agglolac spart nicht mit Kritik. Der Nidauer Gemeinderat erwähne mit keinem Wort den erheblichen Widerstand gegen Agglolac, der sich in den vergangenen Jahren gebildet habe, ganz im Gegenteil sei er nach wie vor fest davon überzeugt, dass der Perimeter mit einer «dichten Überbauung» zubetoniert werden solle. Dass beide Grossprojekte demnächst scheitern könnten, werde vom Gemeinderat offenbar gar nicht in Erwägung gezogen. «Dies ist in unseren Augen undemokratisch und höchst unprofessionell», so der Verein. *Carmen Stalder*